

Galerie Tuchamid ist auf Wanderschaft

Klosters. – Die Klosterser Galerie für neue Kunst, Tuchamid, ist mit der aktuellen Ausstellung im Kulturschuppen in Klosters zu Gast. Geladen sind fünf Positionen zeitgenössischer Bildhauerei. Der junge Walliser Bildhauer Jérémie Crettol, die Künstlerinnengruppe Mickry3, der Zürcher Plastiker Paul Sieber, der Land-Art-Künstler Urs Twellmann und der Bildhauer Nikola Zaric. An zwei Ausstellungstagen wird zudem der Dokumentarfilm «Never Sorry» über den chinesischen Künstler Ai Weiwei gezeigt. (so)

Galerie Tuchamid unterwegs: Kulturschuppen Klosters. Eröffnung: Freitag, 28. Dezember, 17 Uhr. Filmvorführung «Never Sorry»: Samstag, 29. Dezember, 18 Uhr und Sonntag, 30. November, 11 Uhr. Die Ausstellung dauert bis Sonntag, 30. Dezember.

Bostons Rock'n'Roll kommt nach Chur

Chur. – Jeff Mezzrow und seine Band «Mezz» spielen heute Freitag um 21.15 Uhr im «Palazzo» in Chur. Die Band um den in Berlin lebenden Bostoner Gitarristen überzeugt laut Mitteilung durch ihre starke Bühnenpräsenz und ihre nie versiegende Spiellaune. Im Repertoire haben die Musiker geradlinigen Rock'n'Roll, groovenden Soul und Blues. Als Vorbands treten die Churer Slynn und Watch My Hair auf. (so)

Opera viva lädt zum Jahresausklang

Obersaxen. – Die Opera viva in Obersaxen präsentiert auch dieses Jahr an drei Abenden ein grosses Konzert zum Jahresabschluss. Unter der Leitung von Gion Gieri/Tuor konzertiert das Orchestra Giuseppe Verdi zusammen mit dem Coro Opera viva. Als Solistin tritt die einheimische Bettina Herrmann an der Seite von Alexander Trauner von der Wiener Volksoper und dem Violinvirtuosen Vilmos Olah auf. Auf dem Programm stehen Kompositionen von Bach, Händel, Mozart, Giordani und Ryba e Saint-Saens. (so)

«Jahresausklang»: Opera viva Obersaxen. Freitag, 28. und Sonntag, 30. Dezember, 20 Uhr, Kirche St. Peter und Paul, Obersaxen. Samstag, 29. Dezember, 20 Uhr, Baselia parochiala S. Vigeli, Sedrun.

Ein Wiedersehen mit Andreas Juon

Safien. – Der Maler Andreas Juon (1895–1991) gehört zu den etwas in Vergessenheit geratenen Künstlern Graubündens. Dies, obwohl ihm das Bündner Kunstmuseum 1985 eine Einzelausstellung gewidmet hat. Der gebürtige Churer und gelernte Dekorationsmaler verbrachte grosse Teile seines Lebens im Safiental, wo er mit seiner Familie als Bergbauer und Künstler lebte. Die Kulturgruppe Safien und die heutigen Besitzer seines Wohnhauses in Innercamana richten dem Künstler ebendort für vier Tage eine Ausstellung ein. (so)

Andreas Juon: Freitag, 28. bis Montag, 31. Dezember, jeweils 12 bis 17 Uhr. Haus Büel, Safien-Thalkirch.

IN KÜRZE

Das **Heidelberger Kammerorchester** spielt heute Freitag, 28. Dezember, um 20.15 Uhr in der reformierten Kirche Tschierschen. Auf dem Programm stehen Werke von Bach, Telemann, Couperin, Vivaldi und Mozart. (so)

«Chant au tour» oder: Solange sie singen, leben sie noch

Fünf Konzerte, 25 Künstler – und jetzt eine Doppel-CD: Die Erfolgstournee «Chant au tour» von Radiotelevision Svizzera Rumantscha (RTR) findet ihren Abschluss auf zwei hörensenswerten Silberscheiben.

Von Jano Felice Pajarola

Chur. – «Entant ch'i cantan, vivani», so lange sie singen, leben sie – dieses Bonmot, so RTR-Chefredaktor Gian Ramming, habe «Chant au tour» bewiesen. Ramming macht diese Feststellung dort, wo man sie im Nachhinein am besten selbst überprüfen kann: im eben erschienenen Doppelalbum, das denselben Namen trägt wie die Tournee, die 25 romanische Künstler heuer gemeinsam absolviert haben. Chur, Zuoz, Ilanz, Zürich, Thusis – in regional wechselnder Besetzung um einen festen Kern von Liedermacherinnen und -machern haben Künstler aus der ganzen Rumantschia gezeigt, was sie können. Und nicht zuletzt: was sie zusammen können – neben Soloauftritten haben sie sich auf den verschiedenen Bühnen auch zu spannenden, unerwarteten Allianzen gefunden.

Diese Annäherung hat zu einem guten Teil jene Vitalität hervorgebracht, von der auch Ramming spricht: «Die romanische Schweiz», meint er, «muss sich keine Existenzsorgen machen, im Gegenteil. Mit ihr ist noch ein gutes Moment lang zu rechnen.»

Der Seniorbarde trifft auf die jungen Wilden

Tatsächlich stellt man beim Hören des «Chant au tour»-Doppelalbums fest: Diese Musikszene bewegt sich, sie hat Potenzial und bietet gutes Songmaterial, gerade dann, wenn der Blick über den eigenen Horizont kontrastiert mit dem Ureigenen, Authentischen. Da ist Corin Curschellas, die mit einem Text von Arno Camenisch – auch er gehörte zum «Chant au tour»-Tross – von Sternen, Ländern und Meeren träumt, während Curdin Nicolay trocken «nügla da nouv» konstatiert, nichts Neu-



Zusammenspiel über Generationen: Der Rock'n'Roller Cha da fö (links) und der Liedermacher Casper Nicca sind nun auch auf der neuen CD «Chant au tour» vereint. Bild Yanik Bürkli

es also, und Mirco Manetsch ironisch jedes Sprichwort glaubt. Seniorbarde Paulin Nuotclà trifft auf die wilde Bibi Vaplan alias Bianca Mayer und den Rock'n'Roller Cha da fö alias Roland Vöggtli. Die doppelbödigen Troubadure Alexi und Marcus vertonen mit Arno Camenischs musikalischem Alter Ego Pascal Gamboni den nicht minder doppelbödigen Poeten Gion Cadieli. Casper Nicca rockt akustisch mit Cha da fö seinen «Arcas»-Gassenhauer, und Ursina Gigers Traumstimme perlt wahrheitssuchend durch das melancholische «La verdad» – mit Gamboni an der Gitarre, der später auch Simona Caminadas ergreifendes Lied von «desideri dad ir» begleitet, vom Verlangen fortzugehen. Etwas pragmatischer ist da Theo Demund in «Adina uss mai enzacu»: «Sche mon lu mon,

sche stun lu stun», wenn ich gehe, geh ich, wenn ich bleibe, bleib ich.

Fein und fragil musizieren auch Astrid Alexandre und Mario Pacchioli, wenn sie mit Bibi Vaplan fragen: «Tgei gidan mei curtgins da rosas, sche auters van lien a spass», was nützen mir Gärten voller Rosen, wenn andere darin spazieren gehen?

Wenn Herzen Felsen tragen müssen

Oder Alice Bertogg und Conradin Klaiss, die den Hörer mahnen: «Buca dierma cu tut para stgir, seigies attents

e mira ensi», wenn alles dunkel scheint, schlafe nicht, sei achtsam, schau empor. Nicht zu vergessen Gion Andrea Casanova, der das letzte Abendlicht mit poetischen Zeilen von Gian Fontana besingt, und Olivia Spinatsch möchte man am liebsten beim Tragen der Felsen auf den Herzen helfen, «noss cors portan creplas». Und dann sind da natürlich die Altmeister: Ganz jenseits von Traum und Traurigkeit ruft Linard Bardill mit Corin Curschellas die Sonne an, Benedetto Vigne lässt sich von Cha da fö fröhlich schrummelnd beim zweifelnden Blick zurückbegleiten, und Luis Coray möchte am liebsten sprudeln, springen und tanzen. Eben: «Entant ch'i cantan, vivani.»

«Chant au tour». Doppel-CD. Erhältlich für 29.50 Franken unter www.rtr.ch/butia.

Ein verlassenes Hotel wird zur Klangkulisse

Das Ensemble Ö! erschliesst für seine Zuhörer immer wieder neue Klangräume. Nun lädt das Orchester zu einer letzten, musikalischen Begegnung mit der Architektur des leer stehenden Hotels «Bellevue» in Arosa.

Arosa. – Im Zyklus «Moment Monument Grischun» erkundet das Ensemble Ö! nun schon im dritten Jahr besondere Bauwerke von architektonischer und historischer Bedeutung. Für jedes ausgewählte Gebäude wird dabei ein eigenes Musikprogramm zusammengestellt, das in den jeweiligen Räumen zur Aufführung gelangt. Das Zusammenspiel von Architektur und Musik wird noch zusätzlich veranschaulicht, indem das Orchester immer wieder neue Anordnungen von Publikum und Musikern kreiert. Zudem werden die Räume mittels Kunstlicht in eigentliche Stimmungsräume verwandelt, die wiederum mit den ausgewählten Stücken korrespondieren.

Die letzte Begegnung eines Hotels Das achte Konzert der Reihe trägt den

Titel «Retro». Dafür wird das Publikum ins Hotel «Bellevue» nach Arosa geladen. Das Einmalige an der Konstellation dieses Konzerts liegt darin, dass das Hotel in Innerarosa nun schon mehrere Jahre leer steht und nicht mehr als solches funktioniert.

Trotzdem wirken die Räume aber noch so, wie wenn erst gestern die letzten Gäste und das Personal ausgezogen wären. Im kommenden Jahr wird das Hotel in Stockwerkeigentumswohnungen eingeteilt und also umfunktioniert. So bietet das Konzert

«Retro» dem Publikum eine letzte und einmalige Gelegenheit, am Jahresende auf vergangene Zeiten eines Bauwerks zurückzuschauen, das als solches schon bald nicht mehr existieren wird.

Finnische Tangos und Steve Reich Die Konzertgäste werden gemeinsam mit dem Orchester die Räumlichkeiten des Hotels erkunden. Als roter Faden durch den Abend führen melancholische Salonmusikstücke und tieftraurige finnische Tangos für Stehgeiger und Klavier. Mit dem berühmten Adagietto aus Mahlers Fünfter Sinfonie ertönt ein berühmtes Stück aus der Gründerzeit der Bündner Hotellerie. Mit Anton Weberns «Sechs Bagatellen» werden die Zuhörer in einen besinnlichen und intimen Klangraum geführt. Eine beinahe surreale und gespenstische Welt wird mit Steve Reichs «Vermont Counterpoint» in der langen Zimmerflucht der ersten Etage heraufbeschworen. (so)



Musik und Raum: Das Ensemble Ö! interpretiert die Verbindung von Architektur und zeitgenössischer Musik immer wieder neu. Bild Theo Gstöhl

«Retro»: Ensemble Ö!, Sonntag, 30. Dezember, 17 Uhr. Einführung: 16.30 Uhr. Hotel «Bellevue», Arosa.